

„Wenn das Rudel mal wieder auf Jagd geht“

VORTRAG Zum Auftakt der Emdener Forschungstage referierte „Stern“-Kolumnist Hans-Ulrich Jörges

In der Johannes-a-Lasco-Bibliothek sprach der Journalist am Montag kritisch über die Rolle der Medien.

VON GORDON PÄSCHEL

EMDEN - Nach gut einer Stunde soll das Publikum zu Wort kommen: Der Vortrag ist beendet, die offene Frage in der vollbesetzten Johannes-a-Lasco-Bibliothek in Emden eröffnet. Aber Hans-Ulrich Jörges ist noch nicht ganz fertig. Schonungslos hat der „Stern“-Kolumnist gerade Schwachstellen in der deutschen Medienwelt offengelegt, jetzt nimmt er sich die Politik zur Brust: Die Parteien seien „verkommen“, die Demokratie sei „vergetäuscht“. „Dieses Land hat über zwei Jahrzehnte von der Substanz gelebt“, ereifert sich Jörges. Punkt. Pause. Erst dann ist die Zeit für die erste Besucherfrage gekommen.

Rund 350 Zuhörer erleben am Montagabend einen leidenschaftlichen Referenten. Der 66-jährige Journalist, der Woche für Woche im „Stern“ den „Zwischenruf“ schreibt, eröffnete die diesjährigen Forschungstage des Emdener Johannes-Althusius-Gymnasiums (JAG). Normalerweise stehen bei der Vortragsreihe Wissenschaftler im Mittelpunkt. Diesmal hatten die Organisatoren mit Hans-Ulrich Jörges einen meinungsstarken Journalisten gewählt. Sein Thema: „Wir haben ein Problem. Anmerkungen zur Lügenpresse.“ Jörges macht an diesem



Gut anderthalb Stunden lang stand Hans-Ulrich Jörges in der Johannes-a-Lasco-Bibliothek auf der Bühne.

BILD: PÄSCHEL

Abend schnell klar, dass er mit „Wir“ vor allem die Medien in Deutschland meint.

Er beklagt eine Boulevardisierung, Skandalisierung und Emotionalisierung in der Berichterstattung. Es fehle an einer kritischen Einordnung. Als Ursache sehe er drei Faktoren: Die schwierige wirt-

schaftliche Situation vieler Verlage, einen wachsenden Konformitätsdruck und – als „wesentlicher Grund“ – eine neue Hierarchie der Medien.

Der Takt werde immer mehr von Online-Redaktionen vorgegeben. Dadurch habe es eine „wahnwitzige Beschleunigung“ gegeben.

Berichtet werde im Tagesverlauf oft nur, was morgens am meisten Klicks gebracht habe. „Fast alle rennen in dieselbe Richtung, je nachdem, woher der Wind weht“, sagt er.

Jörges geht noch einen Schritt weiter, attestiert den Medien „Schönfärberei“ und

Forschungstage

Am 1. März werden die Emdener Forschungstage des Johannes-Althusius-Gymnasiums mit einem wissenschaftlichen Vortrag fortgesetzt. Ab 19 Uhr referiert Prof. Dr. Roland Fischer von der Technischen Universität München im Forum des Gymnasiums über „Chemie und Energie“. Das gesamte Programm der Veranstaltungsreihe, die bis zum 7. Mai geht, gibt es online unter <http://go.zgo.de/nmv8>.

einen Hang zu interessengesteuerten Kampagnen. Er wird bildhaft, spricht von einer Bestie, die erwacht: „Wenn das Rudel mal wieder auf Jagd geht.“ Als Urknall dieses in seinen Augen gefährlichen, manipulativen Journalismus nennt er den Fall Christian Wulff. Im Februar 2012 war der unter dem Druck der Medien vom Amt des Bundespräsidenten zurückgetreten.

Bei einer 16-jährigen Zuhörerin, die namentlich nicht genannt werden möchte, hinterlässt Jörges mit seinen Analysen Eindruck. Ihr Vertrauen in die Medien ist offenbar erschüttert. „Das ist schon erschreckend“, sagt sie. Auch Peter Schlee stimmt die Sicht von Jörges nachdenklich. „Man lässt sich berieseln, aber man muss genauer hingucken“, sagt der Besucher.